



Ein Vorwort Geshe Thubtens

Liebe Mitglieder und Freunde,

In dieser Ausgabe der Zentrums-Nachrichten finden Sie das Programm **des** vierten Quartals 1989. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei den externen und internen **Dharma-Studenten** zu bedanken, die **zwischenzeitlich** für alle anfallenden Arbeiten Verantwortung zeigten **und** sie, wann immer sie anfielen, gleich in Angriff nahmen und sehr gut ausführten.

Der Unterricht im Zentrum hat am 1. September wieder begonnen, und wir sind vor eine neue Aufgabe gestellt: Die bisherigen Räumlichkeiten reichen für den Unterricht und die Menschen, die zu uns kommen, nicht mehr so recht aus. Deswegen wollen wir uns etwas verändern und einen kleinen Anbau machen, um dadurch für den Unterricht und andere Zwecke im Parterre und im Keller insgesamt etwa vier zusätzliche Räume zu gewinnen. Das ist natürlich ersteinmal mit Mehrkosten verbunden, die durch Mitarbeit sicherlich etwas gesenkt werden könnten. Es gibt viele Gründe für den Anbau; die ich hier nicht im einzelnen ausführen will. Sie können sich gern im Zentrum direkt danach erkundigen. Es scheint auf jeden Fall, **daß** der Unterricht und die anderen Aktivitäten sich nur dann richtig durchführen lassen, wenn wir im Erdgeschoß wenigstens noch ein oder zwei Zimmer dazugewinnen. Außer den direkt für den Anbau anfallenden Kosten werden natürlich nach Abschluß dieser Arbeit auch die Nebenkosten für Heizung usw. höher werden. Das steht fest,

und daher ist es sehr hilfreich, wenn sich möglichst viele Spender und Helfer finden.

Das Lehren und Lernen der Bedeutung **des** heiligen **Dharma** hat einen großen Nutzen **für** den eigenen Geist. Wenn man die Ratschläge **des** Buddha befolgt und sie während seines Lebens jeden Tag auf das eigene Denken und Handeln anwendet, ist das sicherlich sehr gut. Wenn man **darüberhinaus** die eigenen Erfahrungen, die man mit dem Gelernten gemacht hat, auch noch an andere weitergibt, so gibt es nur einen, **für** den sich das positiv auswirkt, und das ist der Mensch in der Gesellschaft. Oder, um es mit einer tibetischen Redensweise auszudrücken: es ist nicht für die Walder und Gräser. Wenn etwas den einzelnen Menschen in einer Gesellschaft nützt, dann nützt es damit der Gesellschaft insgesamt, so bekommt das Geben von Spenden und die Bereitstellung förderlicher Bedingungen für diesen Zweck einen Sinn und wird zu etwas wirklich Lohnenswerten.

Sie brauchen keine Sorge zu haben, **daß** die Bewohner **des** Zentrums es sich auf Ihre Kosten gut gehen lassen und den ganzen Tag faulenzten. Sie arbeiten sehr viel und sind ständig beschäftigt. Die Zeit reicht gar nicht aus **für** all die vielen Arbeiten, und so wird es meistens elf, zwölf Uhr, häufig sogar ein oder zwei Uhr, ehe sie mit der Arbeit aufhören. Denjenigen unter Ihnen, die regelmäßig zum Unterricht im Zentrum kommen, brauche ich das nicht zu erzählen. Sie wissen es aus eigener Erfahrung. Ich erwähne es nur **für** diejenigen unter Ihnen, die nicht so häufig zu uns kommen oder vielleicht noch gar nicht im Zentrum waren. Auch wenn Sie vielleicht nicht die Möglichkeit haben, an den Veranstaltungen **direkt** teilzunehmen, ist es sicherlich sehr hilfreich, sich durch das Geben von Spenden an der Arbeit **des** Zentrums zu beteiligen. Offen gesagt, hat Ihre Unterstützung einen direkten Nutzen für die **Dharma-Studenten** und einen indirekten **für** die Gesellschaft.

Sie werden mir sicherlich zustimmen, daß es kein besseres Mittel als einen geschulten Geist gibt, um heutzutage Probleme, auf die wir treffen, zu beseitigen, **und** daß der Buddhismus wirklich eine sehr gute Schulung **des** Geistes anzubieten hat. Deshalb bitte ich Sie, unsere Arbeit so gut es in Ihren Kräften steht zu unterstützen.

Wie die meisten unter Ihnen wissen, habe ich vor einigen Jahren einen Jungen aus Tibet als meinen Schüler angenommen, der sich inzwischen für einen anderen Lebensweg entschieden hat. Nun hoffen wir, sozusagen "anstatt seiner" einen **älteren** Schüler aus dem Kloster **Sera** (Süd-Indien) zu uns nehmen zu können, der zwar auch noch jung ist, aber seine Studien bereits absolviert hat, und als Lehrer bei uns tätig werden kann. Wenn es unter Ihnen jemanden gibt, der bereit ist, dabei behilflich zu sein, ist das sicherlich auch sehr hilfreich. Meine Zeit reicht aufgrund der vielen Verpflichtungen und Anfragen nicht aus, um **z.B.** all die Bücher zu lesen, die **für** die Vorbereitung auf den Unterricht notwendig sind, und deshalb wäre es eine Entlastung, **wenn** Sie dabei helfen könnten, diesen neuen Lehrer nach Deutschland zu holen.

Das Ziel des **Dharma-Studiums** ist die Anwendung des **Dharma**. Einige von Ihnen haben im Rahmen der **Dharmalehrer-Ausbildung** das erste Jahr Ihrer Studien durchlaufen und sollten sich nun bemühen, das Gelernte auch überall und zu jeder Zeit anwenden. Es ist wichtig, über das Gelernte nachzudenken, sich zu überlegen, wie man den eigenen Geist mit dem **Dharma** verbinden und ihn immer wieder damit vertraut machen **kann**. Von Zeit zu Zeit sollten Sie sich für ein oder zwei Wochen in Klausur begeben. Wir haben in **Pisselberg** im Kreis **Lüchow-Dannenberg** eine Meditationsklausel. Bei Interesse können Sie sich direkt an **Gabriele Küstermann** wenden, um mit ihr die Einzelheiten zu besprechen. Es ist sehr wichtig, das Gelernte nicht wieder zu vergessen und Erfahrungen damit zu sammeln. **Tsongkapa** sagte einmal:

༄༅ །ཤིས་པའི་ཇེས་སུ་སྐྱབ་པ་སློང་པོར་བྱེད།།
སྐྱེ་བའི་ཇོང་ལས་ཚེགས་རུང་ཐར་པ་འགྲུར།།

“Wer nach dem Lernen
die Ausübung zur Essenz macht,
befreit sich mit geringer Mühe
aus der Festung der Geburt.”

Tsongkapa drückt mit diesem Vers aus, daß man, nachdem man etwas über den **Dharma** gelernt hat, das Gelernte in die Praxis umsetzen soll, und wenn man so Lernen und Ausübung miteinander verbindet, kann man sich von dem Kreislauf der unfreiwilligen Geburten, der sogenannten Festung der Geburt, ohne große Mühe befreien. Ansonsten bleibt uns nichts anderes übrig, als auch weiterhin von Geburt zu Geburt im Daseinskreislauf umherzuwandern und **kein** endgültiges Glück zu finden. Daß eine Befreiung andernfalls nicht zu erlangen ist, wird in allen buddhistischen Traditionen gleich dargestellt. Ich möchte Sie bitten, darüber nachzudenken und verbleibe

Mit vielen **Tashi Delek**

Ihr


Geshe Thubten Ngawang

Übersetzung aus dem Tibetischen: **Bhikṣuṇī Jampa Tsedroen**



Das Programm

Vorträge, Seminare, Klausuren, Initiationen

Dhammapada - Verse der Lehre

Meditationskursus in 3 Sitzungen mit **Geshe Thubten** am Sonntag, dem 1. Oktober (Beginn 10.00 Uhr)

Das **Dhammapada** ist eine Schriftsammlung, ursprünglich in Pali, in der die wichtigsten Lehren des Buddha zusammengefaßt sind. In leichtverständlicher Form und **inspirierend** zu lesen, sind diese Verse schon in etwa dreißig Sprachen übersetzt worden - ein Zeichen ihrer universellen Gültigkeit. Sie wurden in diesem **Jahrhundert** von einem tibetischen Gelehrten, **Gendün Chöphel**, zum ersten Mal vom Pali ins Tibetische übersetzt, obwohl der Inhalt in Tibet schon früher bekannt gewesen sein muß. 1979 fand man in Tibet den **Sanskrit-Dharmapada-Text** und im tibetischen **Tangyur** findet sich der in Form und Inhalt **ähnliche Udāna-varga (Ched-du brjod-pahi tshoms)**. In diesem Seminar werden folgende Verse Mittelpunkt der Meditation sein:

“Wer Unechtes **für** echt, für unecht Echtes halt,
Der kommt zum Echten nie; sein Sinn ist falsch gestellt.
Wer Echt als echt erkennt und Unecht unecht **find't**,
Gelangt **zum** Echten hin, **denn** er ist recht gesinnt.”
(**Dhammapada**, Spruchpaare, 11/12)

“Kein Feuer gleicht der Gier,
kein Haifisch gleicht dem Hasse,
Kein Netz dem Wahn;
dem Drang gleicht keine Wasserstraße.”
(**Dhammapada**, Unreinheit, 17)

Nähere Veranstaltungshinweise siehe Seite 12 und 13

Liebe Freunde,

über den »**Tsongkang**« im Tibetischen Zentrum können Sie Bücher und Artikel beziehen, die in Zusammenhang mit unseren Unterweisungen und unserer Praxis stehen: Bücher und Schriften, insbesondere von den dem Zentrum nahestehenden Lehrern, Gebetstexte, Sprachlehr- und Wörterbücher, Kassetten der Unterweisungen und Gegenstände **für** die Praxis (Weihrauch, Fotos, Karten, Poster, Gebetsketten, Opferschalen, Butterlampen).

Einen ausführlichen Katalog können Sie kostenlos erhalten über:

Tsongkang
im Tibetischen Zentrum e.V.
Hermann-Balk-Straße 106
2000 Hamburg 73